



## «Die Schadensminderung der Zukunft – in Zukunft ohne Schadensminderung?»

---

Impulsvortrag anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Suchthilfe Region Basel  
13. September 2018

Dr. Stefanie Knocks, Generalsekretärin Fachverband Sucht



## Thesen

---

- Schadensminderung ist eine Form der Prävention.
- Schadensminderung fokussiert auf das individuelle Versagen und reduziert die gesellschaftliche Bereitschaft, den grösseren Kontext zu hinterfragen.
- Schadensminderung ist im Wandel – von der K+A zum Spielgeld-Casino.
- Schadensminderung muss allein schon deswegen weiter so heissen, weil sie der Gesellschaft zeigt, dass es immernoch Schäden aufgrund Substanzkonsum (und Verhaltensweisen) gibt.
- Schadensminderung – die einfachere Lösung in einer wirtschaftsliberalen Gesellschaft.
- Marktregulierung ist Schadensminderung.



## Verankerung im BetmG seit 2008

---

### **Art. 1a<sup>1</sup>** Vier-Säulen-Prinzip

<sup>1</sup> Bund und Kantone sehen in folgenden vier Bereichen Massnahmen vor (Vier-Säulen-Prinzip):

- a. Prävention;
- b. Therapie und Wiedereingliederung;
- c. Schadenminderung und Überlebenshilfe;
- d. Kontrolle und Repression.



## Schadensminderung im BetmG

---

### 3. Abschnitt: Schadensminderung und Überlebenshilfe

#### Art. 3g Aufgaben der Kantone

Zur Verhinderung oder Verminderung von gesundheitlichen und sozialen Schäden bei Personen mit suchtbedingten Störungen treffen die Kantone Massnahmen zur Schadensminderung und Überlebenshilfe. Sie schaffen die dazu notwendigen Einrichtungen oder unterstützen private Institutionen, die den Qualitätsanforderungen entsprechen.

#### Art. 3h Gefährdung des Verkehrs

Befürchtet eine Amtsstelle, dass eine Person aufgrund suchtbedingter Störungen den Strassen-, Schiffs- oder Luftverkehr gefährdet, so hat sie die zuständige Behörde zu benachrichtigen.



# Schadensminderung in der BetmG-Verordnung

## Art. 26 Ziele der Schadenminderung

Ziele der Schadenminderung sind:

- a. die Gesundheit von Personen mit problematischem Konsum oder Abhängigkeit von psychoaktiven Substanzen zu erhalten oder zu verbessern;
- b. Personen mit problematischem Konsum oder Abhängigkeit von psychoaktiven Substanzen den Zugang zum Gesundheitssystem und zu den Sozialhilfestellen zu sichern;
- c. Personen mit problematischem Konsum oder Abhängigkeit von psychoaktiven Substanzen über risikoärmere Konsumformen zu informieren;
- d. den Eintritt in eine substitutions- oder abstinenzorientierte Therapie bei Personen mit suchtbedingten Störungen zu fördern;
- e. bei Personen mit problematischem Konsum oder Abhängigkeit von psychoaktiven Substanzen die Motivation zur dauerhaften Abstinenz von nicht verschriebenen kontrollierten Substanzen zu fördern;
- f. Dritte und den öffentlichen Raum vor negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit Sucht zu schützen;
- g. die soziale Integration von Personen mit problematischem Konsum oder Abhängigkeit von psychoaktiven Substanzen bestmöglich zu gewährleisten.



## Ziele der Schadensminderung gemäss Verordnung

---

- Gesundheit erhalten oder verbessern
- Zugang zum Gesundheits- und Sozialsystem sichern
- Über risikoärmere Konsumformen informieren
- Eintritt in Therapie fördern
- Motivation zur Abstinenz fördern
- Dritte und öffentlichen Raum schützen
- Soziale Integration gewährleisten



## Aber: Umsetzung Schadensminderung ist ein Flickenteppich

---

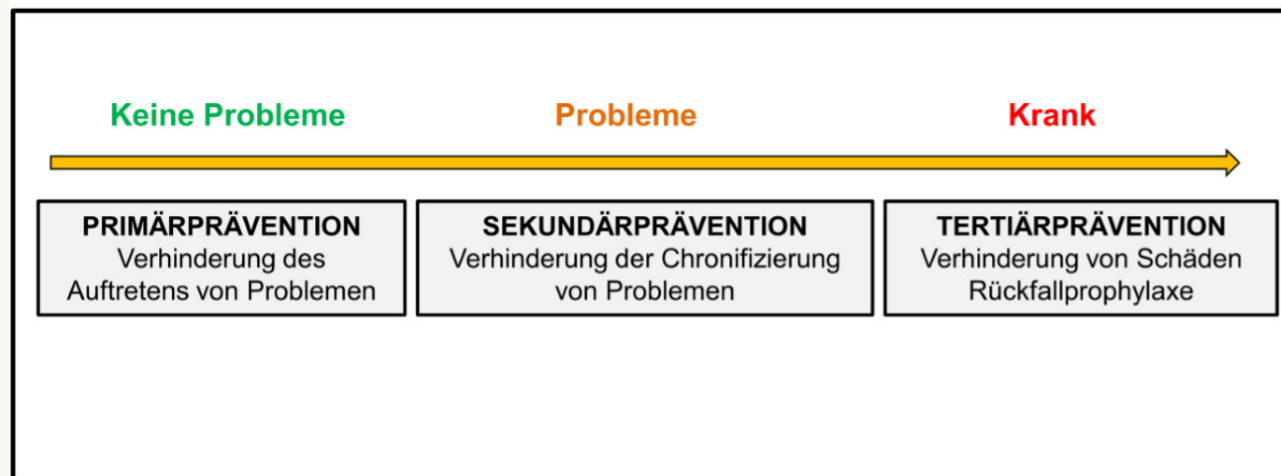
Formell juristisch gleichberechtigte Säule wird real nicht gleich flächendeckend umgesetzt wie die anderen Säulen. Macht es dann Sinn, dass sie eine eigene Säule ist?

Wäre Schadensminderung als ein Teil der Prävention besser aufgehoben?



## Tertiärprävention = Schadensminderung?

«Die Tertiärprävention soll Folgeschäden verhindern und Rückfällen vorbeugen.»



*Gliederung der Prävention nach Zeitpunkt der Intervention*

Quelle: [http://www.suchtschweiz.ch/fileadmin/user\\_upload/DocUpload/Konzepte-Suchtpraevention.pdf](http://www.suchtschweiz.ch/fileadmin/user_upload/DocUpload/Konzepte-Suchtpraevention.pdf)





## Tertiärprävention ist Prävention «im weiteren Sinne»

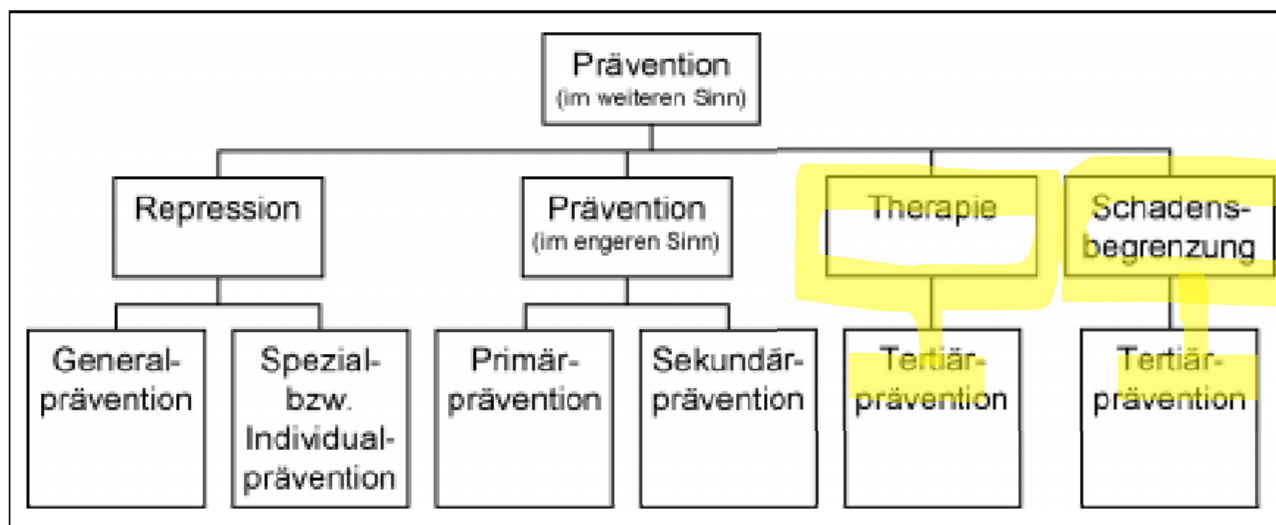


Abb. 1: Einteilung von «Suchtprävention im umfassenden Sinn»

Alfred Uhl (2007): Begriffe, Konzepte und Menschenbilder in der Suchtprävention. SuchtMagazin 4/07.



## Tertiärprävention mit klarem Fokus auf Auswirkungen (=Schaden)

---

- Primärprävention = «Massnahmen um die Inzidenz einer Krankheit zu verhindern»
- Sekundärprävention = «Massnahmen um die Dauer einer Krankheit zu verringern»
- Tertiärprävention = «Massnahmen um die Auswirkungen einer Krankheit zu verringern»

Caplan (1964), gemäss Alfred Uhl (2007): Begriffe, Konzepte und Menschenbilder in der Suchtprävention. SuchtMagazin 4/07.



## Aufgehen der Schadensminderung in der Säule Prävention drängt sich nicht auf

---

- Unklare Präventions-Diskussion – auch im Fachbereich keine Klarheit
- Prävention = Moralapostel – Imageproblem der Prävention in der Öffentlichkeit
- Sichtbarkeit negativer Auswirkungen von Substanzkonsum und Verhaltensweisen ist heute kleiner oder zumindest anders → Begriff «Schadensminderung» umso wichtiger?



## Traditionell auf Heroin/Kokain ausgerichtet

---

- Kontakt & Anlaufstellen
- Injektions-/Inhalationsräume
- Substitutionsbehandlung
- Medizinische Grundversorgung
- Beschäftigungsprogramme
- Begleitetes Wohnen



## Aber da gäbe es doch mehr?

---

- Mengenempfehlungen Alkohol «wie viel ist zu viel»
- Ambulante Sucht-Beratungsangebote
- Tabak verdampfen statt verbrennen
- Ausnüchterungszellen



## Cannabis

---

Handlungsbedarf:

- Autofahren unter Cannabis-Einfluss
- Gefahr der Sucht bei gewissen Konsummustern
- Psychosen
- Bronchitis/Atembeschwerden

Konkrete Massnahmen:

- Aufklärung & Verkehrskontrollen
- CBD-Hanf

[http://www.emcdda.europa.eu/attachements.cfm/att\\_101262\\_EN\\_emcdda-harm%20red-mon-ch8-web.pdf](http://www.emcdda.europa.eu/attachements.cfm/att_101262_EN_emcdda-harm%20red-mon-ch8-web.pdf)



## Cannabis

---

- ... Marktregulierung als Schadensminderung?
- Promotion verdampfender Konsumformen, Tropfen, etc.
- Festlegung maximaler THC Gehalt
- Verkauf durch geschultes Fachpersonal
- Etc.

Aber: Angst vor mächtiger Industrie (vgl. Alkohol, Tabak)



## Alkohol

---

- Thiaminabgabe
- Ausnüchterungsstellen
- Mengeneempfehlungen Alkohol «wie viel ist zu viel»
- Alkoholärmere Getränke?
- Weitere?





## Schwierige Debatte im Bereich Tabak

---

- E-Zigaretten als Schadensminderung für alle, die den Ausstieg nicht schaffen oder auf Nikotin nicht verzichten wollen?
- Angst vor neuem Markt für Tabakmultis – und dem Aufweichen der «Nicht-Raucher-Norm»
- Vehemente Bekämpfung der Schadensminderung durch «klassische» Tabakprävention. Abstinenz als Ziel sakrosankt



## Und bei Verhaltensüchten?

---

- Fehlende Diagnosen und Definition (ausser Glücksspielsucht und Online Gaming Disorder) – gekoppelt mit Unschärfen der Schadensminderung → quasi nicht existierende Debatte
- Facebook statt Instagram als Schadensminderung für Anorexie-PatientInnen? Spielgeld-Casinos?
- Bei den Verhaltensüchten stehen wir noch ganz am Anfang einer strukturierten Debatte zu Schadensminderung.



## Schadensminderung als Feigenblatt einer Repressionspolitik?

---

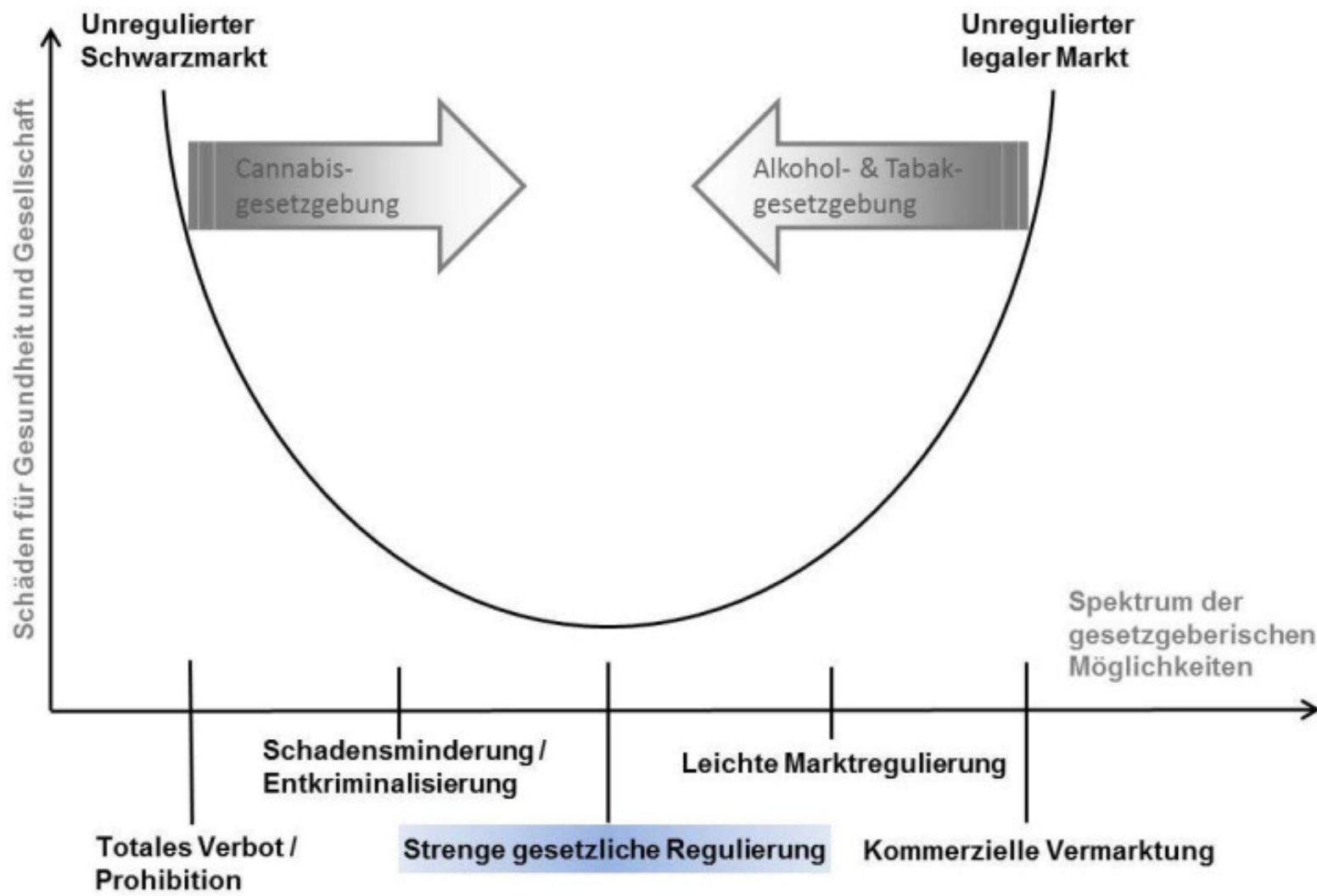
- «Massnahmen der Schadensminderung dienen dazu, die negativen und schädigenden Auswirkungen einer repressiven und prohibitionistischen Drogenpolitik (...) zu mildern» (Schmidt-Semisch & Stöver, 2012)



## Schadensminderung als einfachere Lösung in einer wirtschaftsliberalen Gesellschaft?

---

- Primat der freien Wirtschaft, Werbeeinschränkungen haben es schwer
- Lieber Angebote der Schadensminderung für Onlinesüchtige aufbauen, als sich mit der Gameindustrie und GAFA anzulegen?



(Adaptiert von Apfel, 2014)



## Schadensminderung als Besenwagen?

---

- Sparmassnahmen, Angebotsabbau
- TARPSY führt zu Verkürzung der Therapien
- Werden in Zukunft mehr KlientInnen auf niedrigschwellige Angebote angewiesen sein?



## Wer Schadensminderung betreibt..

---

- Muss sich ab und zu mit ihrer Konzeption auseinandersetzen
- Muss sich fachlich weiterentwickeln (legale Substanzen, Verhaltenssüchte...)
- Ist immer wieder zu Innovation, Umdenken, Pionierarbeit aufgefordert
- Muss sich fragen, ob eine Zusammenarbeit mit den ProduzentInnen/AnbieterInnen in Frage kommt
- Hat es gegenüber Finanzierern, Verwaltung, Politik schwer in Zeiten, wo die Schäden aus Substanzgebrauch und Verhaltensweisen weniger sichtbar sind
- Sollte sich nicht scheuen, die gesellschaftlichen Hintergründe vor dem «individuellen Versagen» aufzuzeigen (anzuprangern?)



## Schadenminderung ist nichts für Feiglinge

---

... zum Glück sind Sie keine.



FS

